

# Checkliste

## Warum sprechen wir gerade explizit Väter an? Geht es nicht um beide Eltern, um die Familie ...?

Die Antwort kurz und knapp: Wenn wir in einer Welt leben würden, in der Mütter und Väter sich gleichberechtigt und tendenziell paritätisch um ihre Familie kümmern würden, wäre das Väternetzwerk tatsächlich überflüssig. Die Realität sieht aber ganz anders aus:

- 83% der Väter nehmen das Thema Familienfreundlichkeit immer noch als Thema der Frauen und Mütter wahr, auch weil vorwiegend Frauen und sogar Mütterbilder mit Kindern eingesetzt werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Thema Diversity und Gender Balance, weshalb es wichtig ist, diese Themen explizit an Väter zu richten.
  - **Wenn wir uns allgemein an Eltern richten würden, nicht explizit an Väter, würden Männer sehr wahrscheinlich das übliche Rollenbild beibehalten und weitgehend passiv bleiben. Sprechen wir sie aber aktiv als Vater an, stoßen wir ein Bewusstseinsprozess an, den wir durch aktives Begleiten weiter vertiefen, um schrittweise Rollenbild und Verhaltensweisen zu verändern.**
- Dies bedeutet im Umkehrschluss: Bei gemischten Netzwerken würden Frauen oftmals wieder die Führung bzw. die gewohnte Rolle als „die Organisatorinnen“ einnehmen und Väter werden sich nur noch als „Zuarbeitende“ bzw. als die „ausführende Kraft“ erleben, ähnlich wie viele sich zu Hause fühlen oder bei der Organisation von Kita- oder Schulfesten (Stichwort Gartenarbeit oder Grillen).
- In einem gemischten Netzwerk würde die Rollenfindung der Männer durch die spezielle Dynamik in Mann-Frau-Debatten sicher erschwert. Sich selbst als Mann und Vater in der eigenen Rolle zu hinterfragen, fällt unter Gleichgesinnten im geschützten Rahmen des Väternetzwerke einfacher.
- Wenn Väter im Netzwerk aus eigener Initiative das Thema Partnerschaftlichkeit, Reduzierung der Arbeitszeit und Arbeitsteilung diskutieren und gestalten, werden sie auch in Zukunft mehr Verantwortung für beide Bereiche übernehmen und mit einem eigenen Standpunkt auch neue Ideen und Lösungen kreieren, um so auch die Unternehmenskultur zu verändern.